

Memorie/ Sachstandsbericht für den Ausschuss

Interreg IVa-Euregioprojekt KliKER - Zweiter Bericht März 2013

Über den inhaltlichen Projektfortschritt sollen die politischen Gremien der Projektkommunen etwa halbjährlich unterrichtet werden. Der zweite Bericht wird Ihnen hiermit vorgelegt. Grundsätzliches entnehmen Sie bitte dem ersten Bericht aus Okt. 2012.

1) Übersicht über gemeinsame Aktivitäten des Zeitraums Nov. 2012 - März 2013

Erster Workshop zum Thema Energieeffizienz in Gebäuden - 13.11.12 in Lingewaard, 30 Teilnehmer. Schwerpunkte: öffentliche Gebäude, eea als kommunales Energiemanagement, energetische Standards, sowie Möglichkeit des Contracting.

Zweites Projektbeirats-Treffen - 19.11.12 in Renkum. Besprechung der Terminplanungen und der Themen für Pilotprojekte. Die Städte bemängeln eine zu große Belastung für die Teilnahme an Kliker-Treffen und einen zu großen Koordinierungsaufwand, ebenso fehlende Zeit, um mit weiteren Mitarbeitern an Arbeitskonferenzen und Workshops teil zu nehmen.

5. Koordinatorentreffen - Einige Koordinatoren tauschten sich spontan direkt im Anschluss aus und diskutierten erforderliche Veränderungen:

- Deutlich geringere Workshop-Zahl, dafür längere Workshops - Verringerung der Zahl der Themen - Zusammenlegung von Koordinatorentreffen und anderen Terminen an einen Tag
- Verbesserung von Abstimmung, Kommunikation, Motivation der Kollegen in den Kommunen zur Teilnahme an KliKER-Veranstaltungen - Grundsätzliche Moderation von Veranstaltungen - Grundsätzliches Dolmetschen

Zweiter Workshop als Strategieworkshop - 17.01.13 in Rheinberg, 22 Teilnehmern. Themen: persönliches Engagement, Motivationsfähigkeit, soziale Kompetenz und Prozess-gestaltung vor Ort, Organisationsstrukturen. Die externe Moderation wurde von den Teil- unterschiedlich bewertet. Eine zweite Moderation soll ausprobiert werden.

Inhalt und die Ausrichtung des Workshops trafen nicht alle Erwartungen. Für einige Teilnehmer fehlte das Thema Gesamtkoordination und Steuerung sowie Prozessmoderation und Kommunikation. Hierzu soll eine Lösung gefunden werden.

Vorbereitungstreffen für Workshop 4 (27.06.13, Thema Anpassung an Klimawandel) - 12.03.13 in Lingewaard. Vereinbarung, den Workshop neben den geplanten Klima-Ateliers zur Sensibilisierung potenziell betroffener Verwaltungsmitarbeiter zu nutzen.

Dritter Workshop zum Thema Energieversorgung/ Nahwärme/ Energiekooperation - 13.03.13 in Duisburg, 38 Teilnehmer. Fragestellung war die Positionierung der Gemeinde für eine Energiewende vor Ort und die mögliche Rolle von Bürgern,

Betrieben und Kooperationen.

Sechstes Koordinatorentreffen - 13.03.13. Es zeigte sich wie auch beim Workshop am 17.01.13 in Rheinberg, dass bei einer Doppelveranstaltung zu wenig Zeit für Information, Erfahrungsaustausch und Diskussion bleiben. Anstehende Informationen konnten nur sehr knapp angesprochen werden.

Als Konsequenz ist vorgesehen, Koordinatorentreffen wieder separat durchzuführen, mit Zeit für Erfahrungsaustausch, ggf. auch öfter.

Es wurde in Anbetracht fehlenden Wirkens in die Bevölkerung und Unternehmen - auch im Rahmen des Beteiligungsprozesses bei der Roadmap-Erstellung - vorgeschlagen, im Rahmen von KliKER in jeder Gemeinde eine größere Veranstaltung vorzubereiten zum Thema, wie eine Energiewende mit den Bürgern vor Ort organisiert werden kann, welche Anforderungen an dafür erforderlichen Lebensstil zu stellen sind, und welche Maßnahmen zu Veränderungen organisiert werden müssen.

Gespräch mit dem Klimaministerium NRW am 14.12.12 wurde deutlich, dass es in NRW bisher keine Strategie und keinen pragmatischen Einstieg für Gemeinden in den ganzheitlichen Klimawandel-Anpassungsprozess gibt.

Am 14.01.13 fand ein Vorbereitungsgespräch mit der Provinz Gelderland zur Durchführung von Klima-Ateliers auch in deutschen Gemeinden statt.

Es liegen Anfragen und Interessensbekundungen von den Gemeinden Boxmeer und Kranenburg vor, beim KliKER-Projekt einzusteigen und mitzuwirken.

2) Übersicht über Aktivitäten der Gemeinden im Zeitraum Nov. 2012 - März 2013

Alpen -

- Erstellung der Energie- und CO₂-Startbilanz
- Handlungskonzept für Klimaschutz und Anpassung der Gemeinde wurde um die Kapitel „Klimaziele der Gemeinde Alpen“, „Energie- und CO₂-Bilanz“ und „Top-Maßnahmen“ ergänzt
- Energetische Betrachtung öffentlicher Gebäude
- Prüfung und Aufbereitung der bestehenden Windkraftpotenzialen

Duisburg -

- Identifizierung von geeigneten Förderkulissen zur Projektfinanzierung
- Konzeptionelle Planung einer LED-Sportplatzbeleuchtung im Sportpark Wedau

Gennep - In 2012 ist in einem einleitenden Gespräch vereinbart worden, dass Tauw im Rahmen des KliKER-Projektes für die Gemeinde eine CO₂-Bilanz erarbeitet und eine Roadmap erstellen soll. Dabei werden auch ausdrücklich externe Parteien einbezogen. 2012 wurden diese Vereinbarungen in weiterführenden Aktionen ausgearbeitet. Die Durchführung der Aktionen ist noch nicht erfolgt.

Kleve -

- Erstellung der Energie- und CO₂-Startbilanz
- Vorstellung des Projektes, der Bilanz und des geplanten Vorgehens in der Politik
- Vorbereitung der Auftaktveranstaltung und Workshops für Bürger, Unternehmen, Politik und Verwaltung zur Erarbeitung der roadmap

Lingewaard -TAUW betreut Lingewaard Energie, eine lokale

Energiegenossenschaft in der Gründungsphase. Verschiedene Prüfungen bezüglich nachhaltiger örtlicher Energien wurden durchgeführt oder eingeleitet: Prüfung von Erdwärme für den Gewächshausbereich Bergerden, Prüfung von nachhaltiger Energieerzeugung auf nicht bebauten Gewerbegebieten und eine Machbarkeitsstudie zur Windenergie. Mit den Ergebnissen werden wir uns 2013 weiter auseinandersetzen.

Erstellen einer Strategienotiz für a) die Erstellung der Roadmap und b) die einzusetzende Strategie innerhalb der Klimapolitik. Auf der Grundlage dieser Notiz werden Vereinbarungen mit dem Management und mit dem Beigeordneten (wethouder) zur Erstellung der Roadmap getroffen.

Neukirchen-Vluyn -

- Erstellung einer Energie- und CO₂-Startbilanz
- Vorbereitung einer Auftaktveranstaltung zur Formulierung von Klimaschutzzielen.
- Planung von Workshops und einer Bürgerwerkstatt zu den Themen Stadtentwicklung, Sanieren im Bestand, sowie Mobilität für Bürger, Unternehmen, Politik und Verwaltung zur Erarbeitung der roadmap

Overbetuwe - Erstellung einer Roadmap für die Gemeinde (dazu ausdrücklich Einbindung externer Parteien). Im Jahr 2012 wurden diese Vereinbarungen in weiteren Aktionen ausgearbeitet. Ende 2012 wurden Gespräche mit dem Groene Podium (Grüne Plattform) zu einem möglichen Beitrag von Tauw zum Energiemarkt geführt, welchen die Gemeinde im März 2013 durchgeführt hat. Beratungen, um mit zwei Wohnungsbaugesellschaften die Möglichkeiten und Hindernissen für Klimaprojekte zu erörtern.

Erstellung eines Strategiepapiers für a) die Erstellung der Roadmap und b) für die zu handhabende Strategie im Rahmen der Klimapolitik. Da sich die Auswertung der Klimapolitik noch im Beschlussfassungsstadium befindet und noch ein Beschluss bezüglich der zu wählenden Richtung gefasst werden muss, wird dieses Papier im Frühjahr mit dem Beigeordneten besprochen. Dies ist dann auch gleichzeitig der Einstieg für die Erstellung der Roadmap.

Renkum - Ziel: TAUW erstellt für die Gemeinde Renkum eine CO₂-Bilanz und erstellt eine Roadmap. Dabei werden auch ausdrücklich externe Parteien eingebunden. 2012 wurden diese Vereinbarungen in weiterführenden Aktionen ausgearbeitet.

In den Monaten Januar und Februar 2013 wurde ein CO₂-Scan sowohl für das Gebiet als auch für die kommunale Organisation durchgeführt. Erstellung eines Strategiepapiers für a) die Erstellung der Roadmap und b) die zu handhabende Strategie im Rahmen der Klimapolitik. Dieses Papier wurde mit dem Beigeordneten erörtert. Bei diesen Beratungen wurde vereinbart, dass sich die Gemeinde dafür entscheidet, die nachhaltige Gestaltung eines Viertels als Pilotprojekt durchzuführen. Dabei wird auch eine Zusammenarbeit mit der Provinz Gelderland angestrebt. Darüber hinaus möchte die Gemeinde, dass die nachhaltige Sanierung ihrer kommunalen Immobilien mittels eines Pilotprojektes der Provinz ausgeführt wird, und möglicherweise wird auch die öffentliche Beleuchtung nachhaltiger gestaltet. Die Gemeinde möchte hier ihrer Vorbildrolle gerecht werden.

Rheden - In dem einleitenden Gespräch wurde vereinbart, dass Tauw eine Orientierung dahingehend durchführen wird, 1) inwiefern die kleinen und mittleren Betriebe sich in der Gemeinde Rheden mit nachhaltiger Dienstleistung, im Bereich der nachhaltigen Energie und Energieeinsparung befassen, 2) inwiefern es ein

Marktpotential für die mittleren und kleinen Betriebe in diesem Bereich gibt auf der Grundlage eines Quickskans bezüglich der Best Practices hierzulande und 3) inwiefern man den kleinen und mittleren Betrieben im Bereich der nachhaltigen Dienstleistung Anreize geben kann (und wie kann man dies realisieren?). Und welche Rolle spielt die Gemeinde dabei? Im Jahr 2012 wurde die Vorgehensweise für diese Orientierung ausgearbeitet. Geplant ist, von Anfang April 2013 an diese Orientierung durchzuführen.

Rheinberg - Erarbeitung einer Nahwärmestudie für den OT Wallach (1.800 Einwohner) auf Basis eines bestehenden Biogas-BHKW's und einer Holzhackschnitzelheizanlage sowie Vorbereitung Nahwärmestudie für 7 städt. Immobilien (Hallenbad, 2 Schulen, Mensa, 2 Sporthallen, Konvikt) und ggf Umgebung; Vorbereitungsgespräche zur aktiven Holzgewinn-ung für Nahwärmeversorgung (Heckenmanagement/ Holzcluster). Öffentliche Informations-veranstaltung 09.01.13 zur lokalen Energiewende unter Einbeziehung der Bürger, am 16.01., 20.02. und 13.03.13 öffentliche AG-Sitzungen zur Fortschreibung des Klimakonzeptes

Wijchen - Tauw erstellt eine C02-Bilanz und erstellt eine Roadmap (dabei werden ausdrücklich externe Parteien eingebunden). Im Jahr 2012 wurden diese Vereinbarungen in weiterführenden Aktionen ausgearbeitet. Der Klimapolitikplan der Gemeinde läuft aus, und deshalb hat Tauw 2012 die erarbeitete Klimapolitik der letzten vier Jahre ausgewertet. Die Ergebnisse werden für die Erstellung der Roadmap benutzt. Im Januar und Februar 2013 wurde ein C02-Scan sowohl für das Gemeindegebiet als auch für die Gemeindeorganisation durchgeführt. In Bezug auf die Gemeindeorganisation wurden auch interne Beratungen bezüglich einer nachhaltigen Gestaltung der kommunalen Immobilien und bezüglich des Mehrwertes, den ein Energiebeauftragter dazu hat, geführt. Es wurde beschlossen, ein Papier zu erstellen, um diesen Mehrwert zu untermauern und um eine Empfehlung vorzulegen, als Gemeinde Wijchen einen Energiebeauftragten für die kommunale Verwaltung einzustellen. Erstellung eines Strategiepapiers für a) die Erstellung der Roadmap und b) die zu handhabende Strategie im Rahmen der Klimapolitik.

3) Übersicht über nächste Workshops und Handlungsfelder

Termin	Art d. Treffens	Handlungsfeld /Unterthemen
18.04.13	Koordinatorentreffen, Euregio Kleve	Information, Diskussion und Erfahrungsaustausch
27.05.13	Vorbereitung WS 5 bei Euregio Kleve	ESCO/ Contracting/ Finanzierungsmodelle
04.06.13	Koordinatorentreffen Duisburg	Ausführlicher Erfahrungsaustausch, Vorbereitung Projektbeirat
13.06.13	Projektbeirat in Neukirchen-Vluyn	
27.06.13	Workshop 4 in Lingewaard	Anpassung an den Klimawandel/ Verwundbarkeit
27./ 28.06.13	Erfahrungsaustausch Koordinatoren in L.	Erfahrungsaustausch

07.10.13	Workshop 5 in Renkum	Voraussichtlich Finanzierungsmodelle, ESCO/Contracting
Je Kommune	Großveranstaltung mit Workshop zu Lebensstil	Lebensstile: Ernährung/ Stadt-Landwirtschaft, Konsum, Nutzerverhalten, Regional und fair; Wie können Bürger die Energiewende vor Ort organisieren?

4) Übersicht Beratungsumfang der Kommunen (Beraterstunden + Gemeindestunden)

Gemeinde: geplante Stunden der Berater/ Gemeinde-Stunden	Bisherige Berater- Stunden incl. Feb. 2013	Bisherige Berater- stunden in % vom Plan	Bisherige Personal - Eigenleistung der Gemeinde in 2012	Bisherige Personal - Eigenleistung der Gemeinde in % vom Plan	Bisherige Personal - Eigenleistung bis einschließ- lich Feb. 2013	
Alpen /600	370	131,5	35,54	102,5	17,08	
Duisburg	210/300	20,5	9,76	171,65	57,22	
Gennep 360	425 /	22	5,18	-	-	
Kleve 600	480 /	63,5	13,23	217,86	36,31	+ 50
Lingewaard	250 / 600	46	18,4	82,75	19,79	+ 58,5
Neukirchen Vluyn	425 / 600	32	7,53	150,73	25,16	
Overbetuwe	175/300	31,5	18,0	113	37,67	
Renkum	250 / 600	71,5	28,6	229	38,17	
Rheden	175/300	27	15,43	191,5	63,83	
Rheinberg	210/1100	68	32,38	124,5	11,32	+ 69
Wijchen 600	425 /	108,5	25,53	31	5,17	+ 28,5
Overhead TAUW		86				
Overhead infas		89				
Gesamt 5960	3400/	797	23,44	1290	21,64	+206
Rheinberg als Leadpartner				529,5		+ 66

5) Finanzierung/ Übersicht über Ausgaben und erster Mittelabruf

Für das Projekt stehen 1.196.700 € zur Verfügung.

Diese sind aufgliedert in

- 445.340,- € Personalkosten
- 659.000,- € Fremdleistungen (Beratung, Wirtschaftsprüfung, Konzeptstudien)
- 92.360,- € Sachkosten

Der Finanzierungsplan sah folgende Aufteilung vor, rechts die in 2013 gewährte Änderung:

Finanz-Jahr	Geplantes Jahresbudget	Korrigierter Budgetansatz
2012	390.000 €	109.228,51 € (1. Mittelabruf)
2013	390.000 €	500.000 € (2. Mittelabruf erfolgt Anfang April 13 im Umfang von ca. 114.353,12 €)
2014	340.000 €	510.000 €

2015	76.700 €	76.700 €
------	----------	----------

Bisherige 2 eingereichte Mittelabrufe über 223.581,68 € beinhalten:

- Personalkosten: 102.862,17 €
davan Eigenanteile: 64.139,54 € (= 26,0 % des Soll)
als Leadpartner: 23.988,75 € (= 24,0 % des Budgetansatzes)
zur Projektorganisation.' 14.641,83 € (= 13,8 % des Budgetansatzes)
- Sachkosten: 8.547,07 € (= 9,25 % des Budgetansatzes)
- Fremdleistungen: 112.171,13 € (= 17,0 % des Budgetansatzes)

Gemeinde	Personalkosten Soll (Eigenanteil)	Personalkosten Ist (1.+2. Mittelabruf)
Alpen	28.081,- €	4.155,53 € = 14,79%
Duisburg	10.575,- €	8.524,78 € = 80,6 %
Gennepe	12.286,- €	-
Kleve	22.000,- €	7.323,87 € = 33,29%
Lingewaard	18.683,- €	2.930,60 € = 15,68%
Neukirchen-V.	21.905,- €	6.607,72 € = 30,16%
Overbetuwe	8.364,- €	4.400,21 € = 52,6 %
Renkum	27.845,- €	12.878,00 € = 46,25%
Rheden	13.164,- €	2.699,43 € = 20,51 %
Rheinberg	54.808,10 €	6.798,03 € = 12,41 %
Wijchen	28.800,- €	7.821,42 € = 27,14%
Ges.	246.511,10 €	64.139,54 € = 26,0 %

5) Aufgetretene Hemmnisse/ Problemstellungen / Lösungen

a) Organisatorisch

- Der Nachweis der geleisteten Eigenanteile gestaltet sich weiterhin holprig.
- Die Information und Einbindung verantwortlicher Mitarbeiter aus den Fachabteilungen in die inhaltliche Arbeit gestaltet sich zunehmend besser.

b) Inhaltlich/thematisch

- Die aktive Beteiligung der Partnerkommunen bei der Projektplanung stellt sich verbessert dar, ist aber deutlich unterschiedlich intensiv.
- Nur bei aktiver Teilnahme der Fachkollegen der Partnerkommunen können die inhaltliche Arbeit und der Erfahrungsaustausch erfolgreich sein.

Als Lösung sind vorgesehen:

- intensivere und häufigere Absprachen zwischen Leadparten und Beratern
- Ergänzung und Unterstützung der Projektkoordination und Prozessmoderation des Gesamtprojektes durch Beauftragung einer zusätzlichen Prozessmoderation
- Grundsätzliche Moderation von Veranstaltungen, mehr interaktive Arbeit
- Verstärkter Erfahrungsaustausch zw. den Koordinatoren und Gemeinden

6) Ausblick mit Überblick über nächste Maßnahmen

a) Kommunikation

- Der zweite elektronischer newsletter/ newsbrief wird Ende Mitte April 2013 heraus-gegeben, um regelmäßig Projektinformationen und Infos - auch zu eigenen kom-munalen Projekten - weitergeben zu können.
- Workshops werden frühzeitig mit Flyer beworben. Für den Workshop am 27.06.13 soll der Flyer z.B. Ende April vorliegen.
- Ein Info-Flyer soll kompakt über das KliKER-Projekt informieren.

b) Inhalt

- die möglichen Pilotprojekte (2 und 3) sind auszuwählen und zu konkretisieren
- Exkursionen zu guten Beispielen sind zu organisieren (Herbst 2013 und Frühjahr 2014)
- In den Kommunen ist ein Klimaschutz-Management aufzubauen, eine Klimaschutz-roadmap bis Ende 2013 zu erarbeiten und individuell sind einzelne Themen mit Unterstützung der Berater voranzubringen. Eine bessere Einbindung der Bevölkerung ist innerhalb des Prozesses zu organisieren (Energiewende mit Bürgern gestalten, Diskussion über Lebensstile)